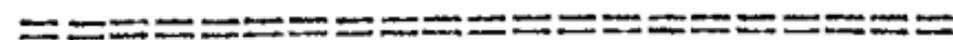


Aus dem alten Leogang



Aus den Protokollen der Gemeindevorstandssitzungen

1923:

Bei der Sitzung am 14. Jänner wird der einstimmige Beschluß gefaßt, die nach der Pensionierung des Oberlehrers Anton Pusche freigewordene Oberlehrerstelle möge durch den Oberlehrer von Hütten, Georg Feichtner, besetzt werden.

Am 14. Jänner genehmigt der Gemeindevausschuß das Ansuchen einer Salzburger Firma, aus dem Schwarzleograb 1900 Festmeter Holz bis zum Bahnhof Leogang zu transportieren unter den nachstehenden Bedingungen:

- 1) Die Brücke beim Grabenhäusl ist von der Firma auf deren Kosten zu unterbölzen.
- 2) Desgleichen ist die Brücke beim Wallersbach entsprechend neu herzustellen.
- 3) Die Fahrtzeiten sind einzuhalten, damit andere Fuhrwerke ungehindert passieren können und ist auch für entsprechende Ausweichstellen Sorge zu tragen.
- 4) Nach Vollendung des Abtransportes sind Brücken und Wege wieder in guten Zustand zu versetzen. Hierzu wird eine kommissionelle Verhandlung an Ort und Stelle beantragt.
- 5) Außer den in Punkt 1) bis 4) dargelegten Leistungen hat die Firma noch pro Festmeter des abtransportierten Holzes eine Entschädigung per 4.000 Kronen für die Benützung der Brücken und Wege zu entrichten.

In der Sitzung am 18. Februar werden die Ortsschulräte neu gewählt.

In den Ortsschulrat Leogang werden gewählt: Stefan Niedermoser, Vorderrainbauer; Georg Stöckl, Kirchenwirt; Johann Fersterer, Bahnbediensteter und als Ersatzmänner Schlemmer Martin, Schuhmachermeister und Schernthaner Josef, Griesbauer.

In den Ortsschulrat Hütten werden gewählt: Rupert Eder, Hinterrainbauer; Riedlsperger Josef, Reiterbauer; Holzer Otto, Staatsförster, und als Ersatzmänner Madreiter Johann, Embachbauer und Mühlauer Leonhard, Brandstattbauer.

Am 4. März wird der Krankenrat der Dienstbotenkrankenkassa neu gewählt, und zwar als Obmann Leonhard Müllauer, Hainzbauer, als Schrift-Obmann-Stellvertreter Adam Herzog, Reich tödlingbauer, als Schriftführer und Zahlmeister Schwaiger Matthias, Gemeindevsekretär und als Räte Müllauer Josef und Gassner Alois.

Durch die Übersiedlung des Bürgermeister-Stellvertreters Josef Ainberger ist die Neuwahl des Bürgermeister-Stellvertreters notwendig geworden. Der vorgeschlagene Gemeinderat Josef Oberlader, Priestereggbauer, wird einstimmig gewählt. Für ihn rückt Rudolf Scheiber als vierter Gemeinderat nach, während Johann Rauter neu in den Gemeindevausschuß berufen wird.

Um die freigewordene Stelle eines Gemeindevarztes haben sich drei Ärzte beworben. In der Gemeindevausschußsitzung am 12. April wird unser heutiger Obermedizinalrat Dr. Wenzel Talmann zum neuen Gemeindevarzt bestellt.

Bei der Sitzung am 13. Mai sprechen von der Freiwilligen Feuerwehr Josef Stöckl und Blasius Harrer vor und ersuchen um den Neubau der Zeugstätten in Leogang und Hütten. Der Gemeindevausschuß ersucht um Vorlage eines Planes sowie eines Kostenvoranschlages.

Am 12. August stellt der Gemeindevausschuß fest: Bezüglich Aufbringung des 15%igen Interessentenbeitrages zur Verbauung der Leoganger Ache wird beschlossen, ein Viertel des geforderten Betrages aus Gemeindemitteln zu leisten, die übrigen drei Viertel des Betrages, welche ca. 70 Mill. Kronen erreichen wird, sind von der Wasserbaugenossenschaft aufzubringen. "Mehr zu leisten ist der Gemeinde nicht möglich, und ist nach § 64 der Gemeindeordnung vom Jahre 1864 auch nicht zulässig."

Der Embachbauer Johann Madreiter war einer der meistbeschäftigten Gemeinderäte. Neben vielen anderen Funktionen hat ihn der Gemeindevausschuß in die Bezirks-Stierzuchtkommission berufen, und in der Ausschusssitzung am 2. September wurde er zum Mitglied einer Verhandlungskommission mit der Wasserbaugenossenschaft bestellt. Einige Wochen später ist er auch Mitglied des Sanitäts-Sprengelausschusses.

1924:

Am 10. Februar stimmt der Gemeindevausschuß der Errichtung einer Feuerwehrhütte in Hütten nach dem vom Feuerwehrhauptmann Josef Stöckl vorgelegten Bauplan zu. Die Gemeinderäte Scheiber Rudolf und Holzer werden ersucht, in den Ortsteilen Hütten, Berg, Schwarzleo, Grieben, Sonnberg und Rain Holz durch freiwillige Spenden für den Bau aufzubringen.

Unter Punkt 22 des Sitzungsprotokolls vom 12. April heißt es: "Der Besuch der Gemeindevausschußsitzungen hat von seiten der Gemeindevausschußmitglieder möglichst vollständig zu erfolgen. Wo keine stichhältige Entschuldigung stattfindet, ist mit einer Strafe von 50.000 Kronen vorzugehen, im wiederholten Falle kann Straferhöhung stattfinden. Hievon sind alle Gemeindevausschußmitglieder schriftlich zu verständigen. Von jeder Sitzung sind sämtliche Gemeindevausschußmitglieder schriftlich zu verständigen."

In der Sitzung am 9. Juni führt Feuerwehrhauptmann Josef Stöckl Klage über die schlechte Teilnahme der Mitglieder bei den Übungen.

Das Ansuchen der Feigenkaffeefabrik Andrä Hofer, Salzburg, um Bewilligung der Benützung der Gemeindestraßen mit Personenautos wird abgelehnt. Beschluß: "Es ist eine Tafel anzubringen, daß die Benützung dieser Straße mit Auto bei einer Strafe von 500.000 Kronen verboten ist. Die Tafel ist an gut sichtbarer Stelle aufzustellen."

In der Sitzung am 13. Juli wird die Gemeindejagd bis einschließlich 1. Februar 1931 weiterhin an Georg Höttl in Saalfelden um 140 Österreichische Goldkronen jährlich verpachtet.

Am 28. Dezember genehmigt der Gemeindevorstand das Ansuchen der Bauleitung, für Wildbachverbauung einen Vorschuß von 8 bis 10 Mill. Kronen zu gewähren, damit der Bau weitergeführt werden kann. Die Kosten der Herstellung der Schwarzleobrücke werden, mit Ausnahme der Holzbeistellung, den Interessenten angelastet.